



Ulmer Denkanstöße

11.-14. März im Ulmer Stadthaus

Emmas Glück

Die Theateri Herrlingen spielt im Stadthaus

Auf einem abgelegenen, heruntergekommenen Bauernhof lebt die eigenwillige Emma mit ihren Schweinen. Gegen alle Anfeindungen der Außenwelt behauptet sie sich selbstbewusst und mit gesundem Pragmatismus. „Lieber



Emma geht das Leben ganz pragmatisch an.

Gott, mach mich reich oder glücklich“, lautet ihr tägliches Gebet. Mit einem großen Knall scheint beides eines Nachts in Erfüllung zu gehen... Ein Solostück von Claudia Schreiber am Freitag, 13. März, um 20.30 Uhr.

Abenteuer und Kriminalfälle

Die Redner bei den Denkanstößen reißen das Publikum mit und sorgen so auch für neue Impulse.



Lukas Irmner erzählt über seine Abenteuer als Slackkliner. Foto: Christian Spreiz

Lukas Irmner, Slackliner aus Freising, war schon bei Stern TV, dem Kika oder im ZDF Fernsehgarten zu sehen. Vor 14 Jahren entdeckte Lukas das Slackkling für sich – ein Sport, bei dem man ein Kunstfaserband spannt und darauf balanciert. Nachdem er seinen Bachelor abgeschlossen hatte, beschloss er, seine Passion zu leben, und ist seither professioneller Slackliner. Er bereist die Welt und kommt an die grandiosesten Winkel des Planeten. Von seinen Abenteuern erzählt er bei seinem Vortrag „Die Intensität des Moments“ am Freitag, 13. März, um 15 Uhr.



Dr. Christian Peter Dogs erklärt Intensität in der Medizin. Foto: Archiv C.P. Dogs

Dr. med. Christian Peter Dogs definiert sich nach einer umfangreichen Facharztausbildung in verschiedenen psychiatrischen, neurologischen und psychosomatischen Kliniken als Arzt, der aus dem Leben kommt und nicht aus dem Lehrbuch. Zur Finanzierung seines Studiums arbeitete er als Müllarbeiter, Tennistrainer, Masseur, Bademeister und als Animater und Reiseleiter - für ihn wichtige Bausteine seiner Ausbildung. Seine These: Unsere Gesellschaft entwickelt sich zu einer Gemeinschaft, in der fast jeder Dritte psychisch krank war, ist oder werden wird. Menschen werden von der Fachwelt psychisch krank geredet und eine ganze „psychosomatische Industrie“ lebt gut davon. Impulsreferat am 14. März um 14 Uhr.



Gisela Friedrichsen wird über Intensität im Recht referieren. Foto: Claudius Pflug

Gisela Friedrichsen ist freie Gerichtsreporterin, unter anderem für Zeitungen wie „Die Welt“ - sie wird bei ihrem Impulsreferat Intensität im Bereich des Rechts aufzeigen. Die Strafrecht kennt den Ausdruck „Intensivtäter“: Delinquenten, die aus Strafe nichts lernen. Polizei, Staatsanwaltschaften und Gerichte haben immer wieder mit Menschen zu tun, die nicht strategisch überlegt Taten begehen, sondern die in höchster Erregung oder aufgrund einer Persönlichkeitsstörung straffällig werden. Was aber ist mit jenen Menschen, die Morde gestehen, die sie nie begangen haben? Oder denen, die überführt sind, trotzdem ihre Schuld so sehr abwehren, dass sie selbst von ihrer Unschuld überzeugt sind? Impulsreferat am 14. März um 14 Uhr.



Prof. Dr. Paul Kirchhof hält den Abschlussvortrag. Foto: Archiv Paul Kirchhoff

Prof. Dr. Paul Kirchhof war unter anderem Richter des Bundesverfassungsgerichts und Präsident des Deutschen Juristentages. Seine Vortragsthese: Der moderne Mensch gestaltet sein Leben im Bemühen um stete Verbesserung. Im Wirtschaftsleben strebt er nach größtmöglichem Gewinn oder versucht, im Wettbewerb den Konkurrenten zu überbieten. Dies überfordert den Menschen, macht ihn süchtig und drängt ihn in Spiel und Wette. Wir müssen uns zur Freiheit neu qualifizieren. Abschlussvortrag am 14. März um 17 Uhr.

Ein Kick nach dem anderen

„Intensität“ lautet das Motto der diesjährigen Denkanstöße im Ulmer Stadthaus. Wir leben gerne intensiv, am besten immer schöner, höher und weiter - doch irgendwann kann die ständige Optimierung auch an ihre Grenzen stoßen. Von Stefanie Müller

„Carpe Diem - nutze den Tag“ - ein schlauer Spruch, der einem immer wieder begegnet, auf Postern, Bildschirmschonern oder Tassen. Nicht wenige sehen heutzutage in diesem Spruch eine Art Lebensmotto, denn ihnen erscheint das Leben erst lebenswert, wenn ein Kick dem nächsten folgt. Wer regelmäßig in sozialen Netzwerken unterwegs ist, kann anderen beim täglichen Streben nach dem nächsten Kick regelrecht zusehen: der Sprung in das blaueste Meer, die Fahrt mit

dem Streben nach Intensität keineswegs nur negativ, äußert sich darin doch eine lebensbejahende Haltung, die alle Bereiche durchdringt: Intensivierung der Wahrnehmung, Intensivierung des Körpergefühls, Intensivierung von Achtsamkeit oder Steigerung der emotionalen Intensität.

Ich will mehr, mehr und nochmal mehr!

Dieses ständige Streben nach Optimierung birgt aber auch Risiken: Alles muss perfekter,

nach dem Kick bringt so statt der erhofften Erfüllung schnell die Ernüchterung und Erschöpfung. Dazu kommt, dass Intensität sich nicht unendlich steigern lässt, jede Steigerung hat eine natürliche Grenze, jeder Kick wird irgendwann zur Routine.

Die vielen Facetten der Intensität

Intensität mit all ihren Facetten - so lautet das Motto der diesjährigen Denkanstöße im Ulmer Stadthaus. An vier Tagen gibt es Vorträge und Dis-

Glück“ am Freitag um 20.30 Uhr.

Die Schattenseiten der Intensität wie Überforderung, Depressionen, Sucht und Angst werden bei den Vorträgen und Referaten am Samstag genauer beleuchtet.

INTENSITÄT



dem schnellsten Auto, das Essen der exotischsten Speisen oder Figur-Vollendung in einer perfekten Yoga-Pose. Intensität, so kann man wohl sagen, ist ein Versprechen der Moderne.

Das unstillbare Verlangen des Menschen nach Glück durch andauernde Steigerung der Lebensintensität. Nicht nur immer mehr erfreuliche Erfahrungen soll das gute Leben bringen, es soll auch immer intensiver sein. Dabei ist

beschleunigter, produktiver, maximaler und optimierter werden. Doch was, wenn man nicht die nächste Stufe erreicht, wenn der Kick ausbleibt? Die maßlose Steigerung treibt das Versprechen der Moderne an eine Grenze: Überforderung, Erschöpfung, Zerstörung von Mensch und Natur, greifbar etwa in Phänomenen wie Freizeitstress und Burnout. Ausbeutung oder Umweltkrisen sind die Folge. Die ständige Suche

kussionen zum Thema Intensität - die oftmals ein Wechselspiel der Emotionen verheißt. Dabei besteht die Veranstaltung im Stadthaus aus zwei Teilen. Am Freitag werden die positiven Aspekte aufgezeigt, der Flow, der Kick, das Glück, das man dabei empfindet, und auch die oftmals damit einhergehende Persönlichkeitsentwicklung. Dazu gibt es auch ein Gastspiel der Theateri Herrlingen mit dem Stück „Emmas

Der Eintritt zu den verschiedenen Veranstaltungen der Denkanstöße ist frei. Alle Einnahmen aus freiwilligen Spenden der Veranstaltung werden der Suchtberatung der Caritas Ulm-Alb-Donau zugutekommen.

Info Die Ulmer Denkanstöße sind vom 11.-14. März im Ulmer Stadthaus. Das gesamte Programm siehe unten, weitere Informationen auch im Internet unter www.ulmer-denkanstoesse.de.

Von einem Glücksversprechen und seinen Grenzen

INTENSITÄT

PROGRAMMÜBERSICHT
ULMER DENKANSTÖSSE 2020

Mittwoch, 11. 3. 2020 | 18.00 Uhr
Xinedome, Am Lederhof 1
Eintritt frei

FILM – EIN VIERTEL DER WELT
Eine Reisedokumentation von Tobias Köhn

Donnerstag, 12. 3. 2020 | 19.30 Uhr
Stadthaus Ulm, Münsterplatz

ERÖFFNUNG DER ULMER DENKANSTÖSSE 2020

ERÖFFNUNGSVORTRAG
WOLFRAM EILENBERGER
Philosoph, Publizist, Schriftsteller
»Die 1920er Jahre: Intensität und philosophische Innovation«

Musikalische Umrahmung
Malte Höfig *Klassische Gitarre*
Förderpreisträger Junge Ulmer Kunst

Freitag, 13. 3. 2020 | 15.00–16.00 Uhr
Stadthaus Ulm, Münsterplatz

Vortrag
Lukas Irmner *Slackliner, Freising*
»Nur der nächste Schritt – Ein Leben im Augenblick«

Freitag, 13. 3. 2020 | 17.00–19.30 Uhr
Stadthaus Ulm, Münsterplatz

»SEHNSUCHT NACH INTENSITÄT«

Impulsreferate und Diskussionsrunde
Prof. Dr. Franz Josef Wetz
Institutsleiter Philosophie, Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd
»Im Garten der Lüste gedeiht kein Terror«

Florian Zimmer
Magier und Illusionist
»Mehr Glück als Verstand«

Konstantin Wecker
Liedermacher
Lesung »Auf der Suche nach dem Wunderbaren«

Moderation
Hans-Uli Thierer, Ehemaliger Leiter der Lokalredaktion der SWP

Freitag, 13. 3. 2020 | 20.30 Uhr
Stadthaus Ulm, Münsterplatz
Eintritt frei

SOLOSTÜCK – EMMAS GLÜCK
Von Claudia Schreiber

Gastspiel der Theateri Herrlingen
Mit Britta Scheerer | Regie: Dieter Nelle

Samstag, 14. 3. 2020 | 14.00–16.30 Uhr
Stadthaus Ulm, Münsterplatz

»PATHOLOGIE DER INTENSITÄT«

Impulsreferate und Diskussionsrunde
Dr. med. Christian Peter Dogs
Arzt in verschiedenen psychosomatischen und psychiatrischen Kliniken, Experte für Burnout
»Gefühle sind nicht pathologisch«

Gisela Friedrichsen
WeltN24 GmbH, Gerichtsreporterin
»Was hat der Begriff »Intensität« mit dem Recht zu tun?«

Prof. Dr. Niko Paech
Professor für Wirtschaftswissenschaften, Universitäten Oldenburg und Siegen
»Zeitknappheit als Wegbegleiter des Konsumwohlstandes«

Moderation
Anita Schlesak, Redakteurin SWR Studio Ulm

Samstag, 14. 3. 2020 | 17.00–18.30 Uhr
Stadthaus Ulm, Münsterplatz

ABSCHLUSSVORTRAG
PROF. DR. PAUL KIRCHHOF
ehemaliger Bundesverfassungsrichter
»Beherrztes Leben und die Kultur der Freiheit«

Der Eintritt zu den Veranstaltungen ist frei. Saalöffnung jeweils 30 Minuten vor Beginn.

Die Einnahmen aus freiwilligen Spenden kommen der Suchtberatung der Caritas Ulm-Alb-Donau zugute.